

Darm- und Leberkokzidiose



Allgemeines

Die Kokzidiose gehört zu den bedeutendsten parasitären Erkrankungen des Kaninchens, da sie praktisch in **jeder Haltungform** vorkommt. Kokzidien sind **Einzeller**, die sich in den Zellen der **Darmschleimhaut oder in den Gallengängen** einnisten. Man unterscheidet somit zwischen der **Darmkokzidiose und der Leberkokzidiose**. Sie entwickeln sich in einem mehrphasigen Zyklus, das Kaninchen **scheidet die Erreger mit dem Kot aus**. **Diese reifen anschließend innerhalb von ein bis sechs Tagen** in der Einstreu und können dann eine erneute Infektion auslösen, wenn sie von den Tieren aufgenommen werden. In der Umwelt können Kokzidien **mehrere Jahre überdauern**. **Darmkokzidien treten ab einem Alter von 3-10 Wochen auf, Gallengangskokzidien frühestens ab 7 Wochen**.

Übertragung/Ursache

Kokzidien sind **streng wirtsspezifisch**, die bestimmte Art, die für Kaninchen gefährlich ist, kann auf keine anderen Tiere übertragen werden. Eingeschleppt werden die Erreger der Kokzidiose durch **zugekaufte Tiere, mangelnde Käfighygiene** oder über das Frischfutter. Viele Kaninchen sind mit dem Erreger der Darmkokzidiose **latent infiziert**, somit scheiden diese Kaninchen den Erreger in großen Mengen aus, erkranken aber selber nicht daran. Kommt es jedoch zur Infektion der Tiere, sie erleiden **großen Stress** oder es treten **Fütterungsfehler** auf, kann die Krankheit ausbrechen. Die Ansteckung erfolgt durch die **direkte Aufnahme der Kokzidien** mit infiziertem Kot oder verschmutztem **Futter**, durch das Ablecken von befallenen **Gegenständen** oder **anderen Tieren** oder aus der **Einstreu** und beim **Saugen der Jungtiere**, wenn das Muttertier infiziert ist. Vor allem Jungtiere und Tiere mit geschwächtem Immunsystem oder instabiler Darmflora (Futterumstellung, Medikamente, Stress...) sind sehr anfällig. **Jungtiere erkranken häufiger an der Darmkokzidiose, bei ihnen kann die Sterblichkeit bis zu 100 Prozent betragen**. **Von Infektion bis Ausscheidung** und im Kot nachweisbar vergehen **je nach Art 9 – 13 Tage**. **Vor dieser Zeit sind sie im Kot nicht nachweisbar**.

Symptome und Verlauf

Liegt ein geringgradiger Befall von Darmkokzidien vor, verläuft die Erkrankung **fast symptomlos**. Sind aber größere Flächen Darmschleimhautbezirke durch die Kokzidien entzündet, kann die **Nahrung nicht mehr richtig verdaut** und verwertet werden, so kommt es zu **schleimigen bis blutigen Durchfall**, die Tiere **verlieren an Gewicht**, es kommt zu **Gasbildung im Darm** und folglich zur Tympanie (=Aufgasung), wodurch der **Bauch sehr dick** wirken kann. Auch der Blinddarmkot wird nicht mehr gerne aufgenommen. Bei der **Leberkokzidiose** treten eine ausgedehnte **Entzündung der Gallengänge** und eine **Leberschwellung** auf. Vereinzelt kann es zum **Ikterus** (=Gelbfärbung der Haut und Schleimhaut) und zur Aszites (=Bauchwassersucht) kommen. Es tritt eine schwere **Störung des Allgemeinbefindens** auf, die Tiere magern ab, sind **teilnahmslos** und wollen **nichts mehr fressen**. Durchfall kommt bei der Leberkokzidiose eher selten vor. **Die Leberkokzidiose tritt häufiger bei älteren Tieren auf. Auch diese kann nach Wochen zum Tod führen**.

Behandlung

Der Tierarzt weist vor allem durch eine mikroskopische **Kotuntersuchung** die Erkrankung nach. Die **Kotprobe** sollte über **5 Tage gesammelt** werden, da Kokzidien nicht jeden Tag ausgeschieden werden. Egal wie viele oder wenige Kokzidien im Kot gefunden werden, sie **gehören nicht in die normale Darmflora und müssen immer behandelt werden**. Ist ein Tier erkrankt, müssen auch alle anderen Kaninchen aus der Gruppe mit behandelt werden. Dafür wird meistens **Baycox 5%** (weiß und undurchsichtig) verwendet. Bei starkem Befall gibt man es 3 Tage, pausiert 3 Tage und gibt es dann nochmal 3 weitere Tage. Liegt nur ein leichter Befall vor, kann man auch nach dem Schema 1 Tag Behandlung- 5 Tage Pause- 1 Tag Behandlung

Darm- und Leberkokzidiose



vorgehen. **Niemals** sollte dafür **2.5%iges Baycox** (durchsichtig-trüb) verwendet werden, da es stark schleimhautreizend ist. Alternativ kann auch **Vecoxan** verwendet werden, dies ist sehr gut verträglich, aber eher bei Großtierärzten erhältlich. Unterstützend können Effektive Mikroorganismen gegeben werden.

Bei Verdacht der **Leberkokzidiose** werden **Ultraschall und Röntgen** gemacht, um eine Leber- und Gallengangsvergrößerung, Leberveränderungen oder freie Flüssigkeit festzustellen. Bei einer **Blutuntersuchung** kann man durch erhöhte Leber- und Entzündungswerte die Vermutung einer Leberkokzidiose weiter bestätigen. Die erkrankten Kaninchen müssten **über mehrere Wochen mit Sulfonamidpräparaten** behandelt werden. Sie bekommen **Elektrolytlösung** und **Mittel zur Stabilisierung der Darmflora**. Eine bakterielle **Begleitinfektion** wird mit einem **Antibiotikum** behandelt. Außerdem muss der Infektionskreislauf durch eine **gründliche Käfighygiene und Desinfektion** unterbrochen werden.

Auch die **Hygiene** spielt in der Therapie eine große Rolle, da Kokzidien **sehr resistent** sind und nur durch **kresolhaltige Desinfektionsmittel wie Capha Desclean, Neopredisan oder Interkokask** abgetötet werden. Alternativ wirkt auch **10%ige Ammoniaklösung** oder **Hitze von über 70°C über 30min pro Stelle** (Dampfreiniger/Abflammen). Teppiche und andere **Textilien sind bei mindestens 90 Grad zu waschen, Holzgegenstände bei 100 Grad im Ofen „backen“** und **Trink- und Futternäpfe bei über 80 Grad auskochen. Ausschließlich kochendes Wasser ist leider nicht ausreichend**, da es auf dem Boden viel zu schnell auskühlt und die nötige Hitze nicht lange genug aufrechterhalten werden kann. Dieses aufwendige Hygieneprogramm ist 1 Tag nach der ersten Behandlung sowie 1 Tag vor der letzten Behandlung am sinnvollsten. Während des Befalls sollte die Nahrung entsprechend angepasst werden. Empfehlenswert ist **leichte Kost wie Heu, Kräuter, Salate oder Kohl**, um den Kokzidien die Nahrungsbasis zu nehmen. **Eichen- und Haselnussblätter, Thymian, Oregano und Hornklee** wirken zudem unterstützend gegen Kokzidien. **Kloecken und Schlafplätze sollten täglich gereinigt** werden und das **Futter erhöht angeboten** werden, damit es nicht mit infiziertem Kot in Kontakt kommt. In einem Außengehege mit Erde sollte min. **5 cm vom Boden abgetragen und ausgewechselt, sowie zusätzlich mit kochendem Wasser überbrüht** werden.

Nach 2 Wochen sollte eine Kontrollkotprobe auf Therapieerfolg untersucht werden.

Schutz

Vorbeugend sollte auf **Hygiene** in der Kaninchenhaltung geachtet werden, **Futter und Heu sollte nicht in der dreckigen Einstreu** liegen und in Heuraufen angeboten werden. **Neue Tiere sollten zunächst räumlich getrennt** gehalten werden und durch eine **Sammelkotprobe über 5 Tage negativ** auf Parasiten getestet worden sein, bevor sie zu den anderen Kaninchen kommen. **Regelmäßiges Wiegen** lässt den Halter oft Gewichtsabnahmen vor weiteren Symptomen erkennen, sodass schnell gehandelt werden kann. Generell macht es Sinn **1-2x pro Jahr eine vorbeugende Kotprobe** untersuchen zu lassen, vor allem bevor eine Impfung ansteht.

Bei Verdacht eine Darm- oder Leberkokzidiose sollte sofort ein Tierarzt aufgesucht werden!